

# Rollentausch an der GBW

Pilotprojekt Informationsveranstaltung für Auszubildende Thurgauer Schreiner

- David Keller –

## Die Lehrlinge blieben in ihren Betrieben

Am 8. Juni 2006 standen sich in den Kursräumen des Gewerblichen Berufsbildungszentrums Weinfelden für einmal nicht die Lehrlinge und die Kursleiter gegenüber. Die Informationsveranstaltung richtete sich an Lehrmeister und vorgesetzten Fachpersonen, welche in die Lehrlingsausbildung in ihren Betrieben involviert sind. Über 30 Schreiner aus dem Thurgau sind dieser kostenlosen, vom Bildungsfonds VSSM unterstützen, Einladung gefolgt. In einem straffen und kurzweiligen Programm vermittelten die beiden Kursleiter Adrian Lüthi und Martin Brändli (beide Gewerbliches Berufsbildungszentrum Weinfelden) die Neuheiten im Zusammenhang mit der Schreinerausbildung. In einem theoretischen und einem praktischen Teil wurde an einem halben Tag vermittelt, was die Schreinerlehrtöchter und dem Schreinerlehrling in den Kursen ihrer Ausbildung erwartet und abverlangt wird.



## Von der Schulbank in den Maschinensaal

Im ersten, theoretischen Teil konnten die Kursteilnehmer neben den Informationen zu den überbetrieblichen Kursen (früher EFK) wichtige und grundlegende Informationen und Neuerungen zum Lehrlingsreglement (Berufsbildungsgesetz), der neu definierten Anlehre (Schreinerpraktiker EBA), dem Arbeitsbuch (Lehre.doc), dem neuen Kurszeugnis mit den Semesterausstellungsberichten und der Teilprüfung mit ihren Bewertungskriterien nahegebracht werden. Nach einer kurzen Pause traf man sich bei den Hobelbänken und im Maschinensaal, wo 1:1 dargestellt und erläutert wurde was die Auszubildenden auf der praktischen Seite erwartet.

## Holz bleibt Holz

Nicht alle Auszubildende waren der gleichen Meinung und hinterfragten mit kritischen Stimmen die neuen Richtlinien und Normen der neuen Teilprüfung an der GBW im dritten, und der IPA (Individuelle praktische Arbeit) draussen in den Betrieben als Abschluss im vierten Jahr der Schreinerausbildung. Am Schluss war man sich einig, der Schreinerberuf hat nach wie vor einen hohen Stellenwert, sei das in der Wirtschaft der Bevölkerung, oder bei den Stellensuchenden. Mit den hohen Anforderungen, die an die Jugendlichen gestellt werden, haben sie es in ihrer Berufswahl nicht einfach, sei es aus Gründen des Lehrstellenmangels, oder weil man einfach nicht das „Zeug“ dazu hat, den gewünschten Beruf zu erlernen. Die Ausbildung zum Schreiner ist vielseitig anspruchsvoll und intensiv, sie erstreckt sich von der Planung über die Fertigung bis hin zur Lieferung des Werkstückes zum Kunden, das heute nicht immer nur aus Holz gefertigt ist.

[www.schreinerthurgau.ch](http://www.schreinerthurgau.ch) / [www.schreinerbildung.ch/berufsbildung](http://www.schreinerbildung.ch/berufsbildung)